



Ein Fazit der AG 6 „Ökonomische Alternativen angesichts endlicher Ressourcen, Klimawandel und Bevölkerungswachstum“

In dem weltpolitischen und weltwirtschaftlichen System, in dem wir auf dieser Erde leben müssen, herrscht in allen Beziehungen und auf allen Ebenen Gewalt. Sie kulminiert in der Waffenproduktion und ihrer „Verwertung„: in Verunsicherung, Zwang, Unterdrückung, Vertreibung, Zerstörung und Töten – um neue Investitionen und Bedarfe zu entwickeln. Der Irrsinn dieser Entwicklung zeigt sich am deutlichsten in der Massenproduktion sogenannter Kleinwaffen, die über die ganze Erde verteilt werden, in der permanenten Neuentwicklung von Waffen und der Weiterentwicklung der A-, B- und C-Waffen. Wir befinden uns global in einer Falle, aus der es unter diesem bisherigen Verhalten kein Entkommen gibt. Wir befinden uns in einem permanenten Krieg.

Es gibt Alternativen zu dieser Form der Selbstzerstörung und Vernichtung: Traditionen der Gewaltfreiheit und der Entfaltung des Zusammenlebens in allen Kulturen auf dieser Erde. Diese gilt es anzueignen: zu entdecken, zu begreifen und zur Geltung zu bringen, auch unsere eigenen Kulturen und Traditionen bewußt zu machen und zu praktizieren: im Kleinen wie im Großen, im Persönlichen und Gesellschaftlichen, global in den Regionen und zwischen den Nachbarschaften, Gesellschaften und Staaten.

Es ist uns in den Vorträgen, Diskussionen, Arbeitsgruppen und Gesprächen deutlich geworden, wie vernetzt die Probleme sind und wie notwendig es ist, dass die Engagierten der Friedensbewegung, der alternativen Ökonomie- und Ökologiebewegung weltweit zusammenarbeiten, um eine Breitenwirkung und tatsächliche praktische Veränderungen zu erreichen. Nur dann werden auch systemverändernde neue Strukturen geschaffen werden können. Die notwendige Transformation, die Befreiung aus den gegenwärtigen Verhältnissen wird gewaltfrei, von unten und von innen heraus oder gar nicht stattfinden.

Beginnen wir also bei uns selber und in unserer Nachbarschaft und Region als Teil einer Bewegung für eine globale überlebensfähige, solidarische Gesellschaft zu wirken!

Wir verstehen dies als einen Appell und eine Selbstverpflichtung und bitten die TeilnehmerInnen der gesamten Strategiekonferenz, diese Botschaft in ihre Gruppen mit nach Hause zu nehmen:

Engagiert Euch bei der Entstehung einer solchen Gesamt-Bewegung: lokal, regional und global!

Wer seine email-Adresse angibt, wird über die Vernetzung der bestehenden Werkstätten und die Entstehung von regionalen Werkstätten informiert.

Bestehende Werkstätten und neue zu vernetzen nutzt bitte die Kontaktadresse

Kooperation für den Frieden

Geschäftsstelle Bonn

info@koop-frieden.de

Mit den eingehenden Adressen wird eine egroup aufgebaut

Michael Held

A-P-S@gmx.de

Moderator der Arbeitsgruppe 6